

Sparen, anlegen, vorsorgen, versichern

Die wichtigsten Fragen rund ums
Geld – beantwortet von
BRIGITTE-Finanzexpertin Helma Sick

Wie komme ich mit meinem Geld besser über die Runden?

Ich bin ständig knapp mit Geld, nehme ständig den Dispokredit in Anspruch und komme einfach auf keinen grünen Zweig. Können Sie mir Tipps geben, wie ich da raus komme?

1. Widerrufen Sie sofort Kaufverträge. Das ist bei Haustür-, Versand- oder Teilzahlungsgeschäften innerhalb einer bestimmten Frist möglich.
2. Zahlen Sie ab sofort nur noch bar! Damit behalten Sie den Überblick über Ihre Ausgaben.
3. Führen Sie ein Haushaltsbuch, damit Sie wissen, wo Ihr Geld bleibt. Im Internet finden Sie dazu einfache Varianten.
4. Sparen Sie für unvorhergesehene Ausgaben per Dauerauftrag eine kleine Summe auf einem Tagesgeldkonto an.
5. Suchen Sie sich vorübergehend einen Aushilfsjob am Wochenende. Bis zu 450 Euro können Sie steuer- und sozialabgabenfrei dazu verdienen. Das sind im Jahr immerhin 5400 Euro. Damit sind Sie schon mal aus dem Größten raus. Viel Erfolg!

Wie umgeht man die Erbschaftssteuer bei Lebensversicherungen?

Mein Lebensgefährte und ich möchten uns gegenseitig durch Risikolebensversicherungen über jeweils 150 000 Euro für den Fall des Todes absichern. Nun habe ich gehört, dass jeder von uns dann Erbschaftssteuer bezahlen müsste, weil wir nicht verheiratet sind. Stimmt das?

Ja! Eheleute haben einen Freibetrag von 500 000 Euro, Sie leider nur 20 000 Euro. Es gibt aber eine Vertragskonstel-

lation, mit der Sie die Erbschaftssteuer umgehen können. Dies erreichen Sie, wenn Sie sich „über Kreuz“ versichern, wenn also ein Partner jeweils den anderen über seinen Vertrag versichert. Ein Beispiel: Bei einer „normalen“ Risikolebensversicherung schließen Sie einen Versicherungsvertrag auf Ihr eigenes Leben ab und benennen Ihren Lebensgefährten als Bezugsberechtigten für den Todesfall. Sterben Sie, erhält Ihr Lebensgefährte also die Versicherungssumme und muss Erbschaftssteuer bezahlen. Die Erbschaftssteuer fällt nicht an, wenn Sie den Vertrag als Versicherungsnehmerin auf das Leben Ihres Partners abschließen und sich selbst als Bezugsberechtigte für den Todesfall eintragen (und umgekehrt). Stirbt Ihr Partner, erhalten Sie die Todesfallsumme quasi aus Ihrem eigenen Vertrag, für den Sie ja auch die Beiträge bezahlt haben.

Versteht mein Zahnarzt was von Geld?

Mich interessieren Geldanlagen, vor allem Aktienfonds, aber ich weiß zu wenig darüber. Mein Zahnarzt – ich dachte, der versteht was von Geldanlagen – sagte, er kenne keinen Aktienfonds, der über Jahre hinweg einen nennenswerten Gewinn erzielt habe.

Da hoffe für Sie, dass Ihr Zahnarzt auf seinem Fachgebiet gute Leistungen bringt. Seine Aussage jedenfalls ist einfach Quatsch. Aktienfonds gibt es seit 130 Jahren, in Deutschland seit 50 Jahren. Viele Fonds sind seit 15, 20 Jahren auf dem Markt und haben eine Durchschnittsrendite von acht bis zehn Prozent pro Jahr erzielt. Diese Ergebnisse

sind nachweisbar. Allerdings unterliegen Aktienfonds je nach Marktlage starken Kursschwankungen. Um diese auszugleichen, braucht man einen langen Anlagezeitraum. Lassen Sie sich in Zukunft lieber professionell beraten.

Was passiert bei Insolvenz mit meiner Anleihe?

Ich habe vor einiger Zeit unter anderem in eine Anleihe eines mittelständischen Unternehmens investiert, weil ich Positives über die Firma gehört habe. Die bringt mir 5 %. Die Anleihe ist Teil eines Wertpapierdepots, das bei meiner Bank liegt. Nun bekomme ich aber Bedenken. Was ist, wenn das Unternehmen Insolvenz anmelden muss? Das hat man ja in letzter Zeit öfter gehört. Ersetzt mir dann meine Bank den Schaden?

Nein, leider nicht. Mit dem Kauf dieser Anleihe haben Sie dem mittelständischen Unternehmen einen Kredit gewährt. Sie sind also Gläubiger und das Unternehmen der Schuldner. Fällt der Schuldner aus, verlieren Sie Ihr Geld. Die Bank verwahrt nur Ihre Wertpapiere.

Was soll diese Renten-Panik?

Dieses ganze Gerede um unsere Renten verstehe ich einfach nicht. Mir werden doch meine Beiträge vom Gehalt abgezogen. Und dieses Geld bekomme ich später als Rentnerin mit Zinsen wieder zurück. Wo also liegt das Problem?

Sie gehen leider von einer irrigen Annahme aus. Die gesetzliche Rente, von der Sie sprechen, funktioniert nicht nach dem Kapitaldeckungssystem wie z.B. Kapitallebens- oder private Rentenversicherungen. Dort zahlen Sie ein, Ihr Geld wird angelegt, und irgendwann bekommen Sie es mit Zins und Zinseszins wieder. Die gesetzliche Rentenversicherung dagegen basiert auf dem so genannten Umlageverfahren: Das Geld, das Sie während Ihres Erwerbslebens einzahlen, wird nicht für Sie angelegt, sondern sofort an die heutigen Rentnerinnen und Rentner ausgezahlt. Das ist ein entscheidender Grund für die Krise der gesetzlichen Rentenversicherung. Denn es gibt immer mehr Menschen, die immer älter werden und immer länger Rente beziehen – ▶

und immer weniger junge Menschen, die in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. So kann das System auf Dauer nicht funktionieren. Deshalb ist für jeden eine private Zusatzversorgung fürs Alter dringend notwendig.

Soll ich wirklich jetzt schon fürs Alter sparen?

Ich bin 25 Jahre alt und verdiene ganz gut. Nun sagt mir meine Mutter, dass ich doch schon mit Altersvorsorge anfangen soll. Ich habe aber kürzlich gelesen, dass sich junge Leute noch nicht so lange mit Sparverträgen binden sollen. Was ist denn nun richtig?

Ich finde, Ihre Mutter hat recht. Frauen haben im Alter in der Regel zu wenig Rente. Neben den Hauptgründen wie längerer Ausstieg aus dem Beruf, Teilzeitarbeit usw. fangen sie oft zu spät an zu sparen und setzen zu geringe Beträge dafür ein. Dabei legen Sie doch in jungen Jahren mit dem ersten nicht benötigten Geld den Grundstein für Ihren späteren Wohlstand. Nicht durch riskante Spekulation, sondern durch eine Anlage mit System. Nur wenn Sie früh anfangen, können Zeit und Zinseszins für Sie arbeiten.

EIN BEISPIEL:

Eine monatliche Einzahlung von 100 Euro in eine private Rentenversicherung bis zum Alter von 67 Jahren bringt folgende Monatsrente (inkl. Überschuss)

Beginn mit 25 = 486 Euro

Beginn mit 35 = 302 Euro

Beginn mit 45 = 170 Euro

Beginn mit 55 = 79 Euro

(Quelle: Allianz, Stand 2013)

Was ist eine gute Performance?

Ich dachte bei dem Begriff „Performance“ immer an Kunstdarbietungen. Aber ich lese diesen Begriff in der Zeitung auch bei der Berichterstattung über Fonds. Was bedeutet das denn da?

Finanzfachleute bezeichnen damit die Wertentwicklung einer Anlage, z.B. eines Investmentfonds. Mit Kunst hat das nichts zu tun, sondern mit dem Erfolg des Fonds. Er wird an der prozentualen Veränderung des Anteilswertes gemessen, und zwar innerhalb eines bestimm-

ten Zeitraumes, z.B. über drei oder fünf Jahre. Dabei werden die Ausschüttungen mit berücksichtigt, der Ausgabeaufschlag (Kaufgebühren) in der Regel nicht. Ein Beispiel für eine Fünf-Jahres-Performance: Am 1.5.2008 kostete z.B. ein Anteil eines bekannten Mischfonds 88,90 Euro. Fünf Jahre später, am 1.5.2013, kostete ein Anteil 122,32 Euro. Der Fonds hat also eine durchschnittliche jährliche Rendite von 6,59 % gebracht und somit eine sehr gute Performance.

Welche Versicherungen brauche ich wirklich?

Ich, 22, bin gelernte Bürokauffrau und mache jetzt noch eine Ausbildung als Buchhändlerin. Ich ziehe demnächst zu Hause aus und möchte wissen, welche Versicherungen ich unbedingt brauche.

Das wichtigste ist eine Privathaftpflicht. Sie sind nämlich nur bis zum Ende der ersten Ausbildung über Ihre Eltern mit-versichert. Eine Haftpflichtversicherung zahlt, wenn Sie anderen schuldhaft einen Schaden zufügen. Eine Haftpflichtversicherung kostet nicht viel, kann aber im Ernstfall ein finanzielles Desaster verhindern. Für eine Deckungssumme von beispielsweise fünf Millionen Euro zahlt man etwa 50 Euro im Jahr.

Zur nötigen Erstausrüstung gehört auch eine Berufsunfähigkeitsversicherung. Sie sollte möglichst früh abgeschlossen werden, weil in jungen Jahren meist noch keine Vorerkrankungen bestehen, die den Vertragsabschluss erschweren können. Bei der Absicherung einer monatlichen BU-Rente von 500 Euro müssten Sie zum Beispiel mit etwa 30 Euro Monatsbeitrag rechnen.

Warum kann ich den Fonds nicht verkaufen?

Vor fünf Jahren habe ich bei meiner Bank einen Fonds gekauft, der in erneuerbare Energien investiert. Jetzt wollte ich den Fonds wieder verkaufen, aber mein Berater sagte, dass das nicht möglich ist. Wie kann das denn sein?

Ich vermute, dass es sich bei Ihrem „Fonds“ nicht um einen Investmentfonds handelt, der jederzeit verkäuflich ist, sondern um einen geschlossenen

Fonds, also um eine unternehmerische Beteiligung. Es gibt immer wieder Irritationen, weil sowohl Investmentfonds als auch geschlossene Fonds schlicht als „Fonds“ bezeichnet werden. Dabei ist der Unterschied enorm: Bei geschlossenen Fonds investieren Sie mit mehreren Anlegern zusammen in ein größeres Objekt oder auch mehrere, wie z.B. Schiffe, Flugzeuge, Gewerbeimmobilien oder Solar- und Windparks. Ist der Investmentgegenstand vollständig finanziert, werden keine weiteren Anteile mehr verkauft und der Fonds wird geschlossen.

Die Laufzeit geschlossener Fonds liegt je nach Modell zwischen acht und 20 Jahren. Ein vorzeitiger Ausstieg ist kaum möglich. Deshalb sollte vor dem Kauf so eines geschlossenen Fonds überlegt werden, ob auf das dort eingesetzte Geld bis zum Ende der Laufzeit verzichtet werden kann.

Was mache ich mit 5000 Euro?

Soll ich einen Sparplan machen? Oder in Rohstoffe investieren oder lieber ganz konservativ? Was meinen Sie?

Ich kann Ihnen leider nicht helfen. Weder weiß ich, wie alt Sie sind, was Sie beruflich machen, welche Geldanlagen Sie schon haben, noch welche Ziele erreichen wollen, an welche Anlagezeit Sie denken, welches Risiko Sie bereit sind einzugehen. Ohne diese grundlegenden Auskünfte kann es keine Antwort auf so eine Frage geben. Denn eine Geldanlage muss doch zur Person, ihren Zielen und zur Lebenssituation passen. Mit der Größe der Summe hat das nichts zu tun. Lassen Sie sich professionell beraten. ☹



Die unabhängige Finanzberaterin **HELMA SICK** führt in München das von ihr gegründete Unternehmen „frau & geld“ gemeinsam mit Renate Fritz. Von den beiden Expertinnen stammt das BRIGITTE-Buch „Schöne Aussichten. Keine Angst vorm Alter! Wie Frauen finanziell am besten vorsorgen“ (240 S., 8,95 Euro, Diana Verlag), von Helma Sick und ihren Kolleginnen, den FinanzFachFrauen, „Clever anlegen. Der Finanzratgeber für junge Frauen“ (8,99 Euro, 240 S., Diana Verlag).